in Monogrammform von der kaiserlichen Kanzlei vorgeschrieben wurde. Karl der Große der damals noch nicht schreiben konnte, setzte dann in ein inmitten des Monogramms befindliches Rautenfeld einfach ein kleines Häkchen ein. Diese Form der Unterschrift hat sich dann durch Jahrhunderte hindurch bis in die Zeit Ludwigs des Bayern hinein erhalten. Die der Urkunde beigegebene Grenzbeschreibung vom Jahre 776 stellt zugleich

das älteste datierte deutsche Sprachdenkmal

dar, obwohl das Dokument in der Hauptsache in lateinischer Sprache verfaßt ist. Die Unterschriften auf den zahlreichen mittelalterlichen Dokumenten des Bayrischen Hauptstaatsarchivs sind überhaupt eine wahre Fundgrube für Kulturhistoriker.

Wohl das wertvollste Stück des Bayrischen Hauptstaatsarchivs aber verkörpert

die weltberühmte Goldene Bulle vom Jahre 1356,

worin das bis zum Jare 1806 in Kraft gewesene Reichsgrundgesetz niedergelegt ist. Man hat dieses unschätzbare Dokument nicht etwa in einem diebesfesten Panzerschrank oder Banktresor, sondern in einem einfachen Schubfach in einem der Säle des Hauptstaatsarchivs verwahrt. Es liegt dort viel sicherer, als dies hinter Panzerwänden jemals der Fall sein könnte. Einbrecher oder Diebe müßten monatelang, wenn nicht jahrelang ungestört suchen können, um aus den in Tausenden von Einzelfächern niedergelegten 600 000 Einzelurkunden, Akten und Bänden der einzigartigen Sammlung die Goldene Bulle herauszufinden.

Wahre

Meisterwerke einer hochentwickelten, mittelalterlichen Handwerkskunst

sind auch die Goldenen Bullen Kaiser Barbarossas, Rudolf von Habsburgs und Karl IV. aus dem 12. bis 14. Jahrhundert. Auf der Vorderseite tragen diese hochkünstlerisch ausgeführten Dokumente meist kaiserliche Porträts, während die Rückseite Stadtansichten in noch für die heutige Zeit beispielhafter Prägearbeit schmücken.

Die bevölkerungspolitische Seite unserer Steuerpolitik

ist jetzt in einem Aufsatz des Staatssekretärs Reinhardt noch einmal hervorgehoben worden. Er rechnet dazu die Ehestandsdarlehen, Kinderhilfen und die Vergünstigungen für Hausgehilfinnen, die verstärkten Kinderermäßigungen bei der Einkommensteuer, schließlich die Freibeträge für Kinder und Enkel bei der Erbschaftssteuer. Zu der Vereinfachung der Steuergesetze soll eine genauere Durchführung der einzelnen Bestimmungen treten und durch eine besondere Schulung des Personals erreicht werden. Damit wird ein verstärkter Antrieb zur Steuerehrlichkeit gegeben, die durch noch größere Pünktlichkeit in der Steuerzahlung ergänzt werden muß. Ein Teil der gestiegenen Steuereinnahmen fließt in die Kassen der Länder und Gemeinden, da diese an den wichtigsten Reichssteuern beteiligt sind.

Wirtschaftler werden bei Laval vorstellig

Schwere Schädigung des Handels durch die Sanktionen

Ministerpräsident Laval, der nach einigen Ruhetagen wieder nach Paris zurückgekehrt ist, empfing am Mittwoch eine Abordnung des Wirtschaftsverbandes der französischen Erzeuger und des Verbandes zur Förderung der wirtschaftlichen Ausbreitung. Die Abordnung wies auf die Rückwirkungen der Sühnemaßnahmen gegen Italien für den französischen Handel hin. Sie bat, die Regierung möge zur Flüssigmachung der französischen Handelsguthaben in Italien in Höhe von 450 Millionen Frank ein Vorschuß- und Diskontierungssystem ähnlich wie für die umstrittenen Guthaben aus dem Verrechnungsverkehr einführen.

Außerdem wünschte die Abordnung, die Banken und Steuerbehörden mögen bei Forderungen an französische Unternehmen, die durch die Sühnemaßnahmen gegen Italien in Mitleidenschaft gezogen sind, Rücksicht walten lassen. Schließlich verlangte sie eine Lockerung des Verbotes des Bezuges von Rohmaterialien aus Italien für folgende für Frankreich wichtige Erzeugnisse: Hanf, Schwefel, Parfüm-Ingredienzien, Farberden und Bimssteine.

Nach dem „Echo de Paris" soll Laval die Rohstofferleichterungen zugesagt haben. Hinsichtlich der Auftauung der in Italien eingefrorenen französischen Kredite und der Vorschüsse habe er sich jedoch seine Antwort vorbehalten.

90 französische Flotteneinheiten im Mittelmeer?

Die englische Presse berichtet in großer Aufmachung über die Zusammenziehung der französischen Flotte im Mittelmeer. In einer ausführlichen Pariser Meldung weist Reuter darauf hin, daß über 90 französische Kriegsschiffe aller Klassen am 20. Januar im Mittelmeer oder in dessen Nähe kreuzen werden. An diesem Tage trete der Genfer Achtzehnerausschuß zusammen, von dem man annehme, daß er über das Oelausfuhrverbot gegen Italien beraten werde. Trotz der in amtlichen Kreisen beobachteten Zurückhaltung verlaute, daß diese Flottenbewegungen vielleicht eine Folge der wiederholten französischen Versprechungen seien, sich für einen Fall eines italienischen Angriffes auf die Engländer im Mittelmeer zur Hilfeleistung bereitzuhalten.

Zu den in Londoner Blättern sensationell aufgemachten Meldungen von französischen Flottenverschiebungen erklärt man im Marineministerium, daß die vorgesehene Verschiebung des zweiten französischen Geschwaders zu den augenblicklichen Ereignissen nicht in Beziehung stehe.

*

Flottenmanöver am Kartentisch

Zu einem großen zweitägigen „Flottenmanöver" hat der Generalinspektor der nördlichen Flotte, Vizeadmiral Dubois, sämtliche Admirale und Kriegsschiffkommandanten des zweiten Geschwaders und die Leiter der Marinedienststellen des zweiten Wehrbezirks in Brest zusammenberufen. Thema des Manövers ist das plötzliche Auftauchen eines feindlichen Geschwaders. Es soll die Entschlußkraft der leitenden Seeoffiziere geprüft und festgestellt werden, wie schnell deren Befehle im Falle der Verteidigung oder bei einer Seeschlacht den Kriegsschiffeinheiten übermittelt werden können.

*

Keine Flottendemonstration,

sondern eine alljährlich wiederkehrende Uebungsfahrt

Wie die englische Admiralität mitteilt, werden gewisse Einheiten der Heimatflotte, nämlich die Schiffe „Nelson", „Rodney", „Furious", „Cairo" und die 21. Zerstörerflottille, in Uebereinstimmung mit dem alljährlichen Brauch etwa Mitte Januar eine Frühjahrskreuzfahrt antreten. Gleichzeitig werden die jetzt in Gibraltar befindlichen Einheiten der Heimatflotte, nämlich die Schiffe „Hood", „Ramillies", „Orion" und „Neptune" nach England zurückkehren. Die beiden erstgenannten Kriegsschiffe, „Nelson" und „Rodney", gelten in England als die mächtigsten Schlachtschiffe der Welt. Die „Nelson" führt die Flagge des Admirals Bakehouse, des Oberbefehlshabers der englischen Heimatflotte.

Die Frühjahrskreuzfahrt der englischen Heimatflotte wird, wie ausdrücklich festgestellt wird, nicht in das Mittelmeer, sondern in den Atlantischen Ozean, voraussichtlich in die spanischen und portugiesischen Gewässer, führen.

Auf dem Fluge nach Prag — Ballast abgeworfen

Die österreichische Gondel rüstet zu einem neuen Aufstieg in die diplomatischen Sphären Europas. Hatte der Ballon trotz mancher Hindernisse bisher mühelos die Alpen in südlicher Richtung überflogen und seine Passagiere auf römischem Boden sicher abgesetzt, so hat das Sanktionsunwetter am Himmel Europas den Wiener Steuermann in neue Flugrichtungen gewiesen.

Die Reise des Bundeskanzlers Schuschnigg führt nach Prag. Der Vatikan hat für Landungsmöglichkeiten des österreichischen Ballons gesorgt.

Das bisherige zerklüftete politische Gelände ist spürbar eingeebnet worden.

Benesch, der große Demokrat der Prager Burg, weiß, was er den Stimmzetteln von zwei ihm wesensfremden Internationalen schuldig ist.

Wenn man Besuche macht, bringt man Geschenke mit — oder in unserem Fall: man beseitigt alle Eindrücke, die dem Gastgeber Gegenstand von Beanstandungen sein könnten. Die österreichische Gondel hat auf dem Fluge nach Prag Ballast abgeworfen —

19 Mitglieder des ehemaligen sozialdemokratischen Parteivorstandes Oesterreichs sind amnestiert und ihre Verfahren niedergeschlagen worden.

Ein fürwahr königliches Gastgeschenk! Sicherlich wird die Emigrantenpresse unter Führung des „Neuen Prager Vorwärts" den noblen Gast gebührend feiern!

Aber was wird Benesch seinem Wiener Gast als Gegengabe überreichen?

Wiegen 19 sozialdemokratische Führer eine Habsburger Krone auf?

Wird der österreichische Bundeskanzler eine Anleihe mitbringen? Wird er seine Reise in umliegende oder entferntere europäische Hauptstädte fortsetzen? Wird Herr Starhemberg, der in Rom nicht dieselben Wege und Stadtviertel wie Herr Schuschnigg besuchte, auch die Gondel nach Prag besteigen oder in einem eigenen Ballon starten? Viel sind der Fragen und groß die Sorgen, die dieser Ausflug den daheimgebliebenen Politikern an der Donau gebracht hat.

Ueberflüssige Anstrengungen:

Wir wissen längst, warum Amerika am Weltkriege teilgenommen hat

Die gestrigen Verhandlungen des Untersuchungsausschusses des Senates ergaben, daß die Gesellschaften, an denen J. P. Morgan & Co. beteiligt war, den Alliierten vor Amerikas Kriegseintritt Kriegsmaterial, Nahrungsmittel und sonstige Waren im Werte von 363 Millionen Dollar verkauft hatten.

Das Bankhaus Morgan war Einkaufsagent für insgesamt etwa drei Milliarden Dollar.

Wie die Verhandlungen weiter ergaben, hatte Morgan & Co. in einem Kabel an das Morganhaus in London am 14. 1. 1916 England aufgefordert, die Kontrollrechte über die Waffenfirma „Winchester Repeating Arms Co." zu erwerben, die in finanziellen Schwierigkeiten sei. Diese Rechte könnten für 16,5 Millionen Dollar erworben werden.

Morgans Teilhaber Lamont wiederholte die von J. P. Morgan aufgestellte Behauptung, daß „deutsche Handlungen", nicht die internationale Finanz, Amerika in den Krieg gezogen hätten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Nye, erklärte daraufhin:

Ehe wir versuchen, zu sagen, ob Unterseeboote oder Industrie und Geschäft uns in den Krieg hineinbrachten, werden wir den Tatbestand aufnehmen, und dann werden wir entscheiden, was uns in den Krieg hineinzog.

Aus den Verhandlungen ging weiter hervor, daß der Morgan-Teilhaber England vor einer Zurückziehung eines Gewehrauftrages über 55 Mill. Dollar gewarnt habe, da ungünstige Rückwirkungen auf die 400 amerikanischen Gesellschaften befürchtet werden müßten, die England Vorräte lieferten.

Rom behauptet, Abessinien mißbrauche den Schutz des Roten Kreuzes

Nachdem die italienische Presse bereits mehrfach erklärt hatte, daß die Abessinier das Rote Kreuz mißbrauchten, enthält nunmehr zum ersten Male auch der amtliche italienische Heeresbericht Nr. 91 einen diesbezüglichen Hinweis.

„Lavoro Fascista" beschäftigt sich mit diesen Meldungen. Das Blatt behauptet, daß von abessinischer Seite das Zeichen des Roten Kreuzes zum Schutz von Truppen- und Munitionslagern mißbraucht werde. Italien habe daher das Recht, den Schutz des Roten Kreuzes auf abessinischem Boden nicht mehr anzuerkennen.

★

Italienische Flugblatt-Propaganda

Am 5. und 6. Januar haben italienische Flugzeuge auf der ganzen Nordfront Flugblätter in amharischer Sprache abgeworfen. In diesen Flugblättern wird die Bevölkerung der nördlichen Provinzen aufgefordert, gegen die Regierung in Addis Abeba zu revoltieren, weil diese die wirtschaftliche Lage der Provinzen ruiniere und Abgaben erhebe, die nur dem Negus zugute kämen. Ferner wird erklärt, die Regierung in Addis Abeba habe nicht das Recht, sich als Regierung „Gesamtabessiniens zu bezeichnen". Aus diesem Grunde seien die Abessinier auch nicht verpflichtet, ihr Blut für den Kaiser zu opfern.

★

Gerüchte wollen wissen . . .

Im Norden sollen die Truppen Ras Kassas und Ras Seyoums die plötzlich auftretende Regenzeit dazu benutzt haben, um mit starken Kräften ihren bereits früher begonnenen Vormarsch auf Aksum fortzusetzen. Die Italiener sollen sich erbittert aus Blockhäusern, MG.-Nestern und ihren Feldstellungen verteidigen.

Weitere Gerüchte wollen wissen, daß auch die Heeresgruppe des Ras Desta im Süden zum Angriff übergegangen ist. Ras Desta soll die strahlenförmige Angriffstaktik gewählt haben, um sich vor Ueberraschungen auf seinen Flügeln zu schützen. Er soll 60 000 Mann zur Verfügung haben.

★

Ein Stacheldrahtnetz an der Grenze Libyens

Aus London wird gemeldet: Die Grenze zwischen Aegypten und Libyen ist in einer Ausdehnung von 320 Kilometer durch ein riesiges Stacheldrahtnetz hermetisch gesperrt, das von den Küsten des Mittelmeers bis tief in die Wüste Sahara hineingeht. Wo nicht Maschinengewehrnester der Italiener und der ägyptischen Truppen sind, sichern elektrisch geladene Drahtsperren vor Grenzverletzungen.

Die Spannung in der Südostecke des Mittelmeeres hat in den letzten Tagen bedeutend an Schärfe zugenommen. In Benghasi und Marsa Tobruk laufen dauernd Transportschiffe aus Italien ein, die große Mengen Kriegsmaterial und besonders viele Flugzeuge an Land bringen.

Das Recht auf Arbeit in Frankreich entzogen

Wie die polnische Presse mitteilt, werden in den nächsten Tagen neue Abtransporte polnischer Arbeiter aus Frankreich beginnen, denen das Recht auf Arbeit entzogen worden ist. Wie gemeldet wird, befinden sich darunter Arbeiter, die sechs und sogar neun Jahre lang in Frankreich gearbeitet haben. Sie seien besonders verbittert, weil Arbeiter anderer Länder die Arbeitserlaubnis in Frankreich behielten, wenn sie fünf Jahre dort tätig waren.

Die Auflehnung gegen die Sowjets nimmt zu

Großes Aufsehen erregen in Tokio Nachrichten aus Hsinking, der Hauptstadt von Mandschukuo, über zahlreiche sowjetrussische Verschwörungen in Ostsibirien. In etwa 200 Fällen sollen Bombenanschläge auf Eisenbahnen und militärische Anlagen verübt worden sein. Auch wird berichtet, daß es im Baikal-Gebiet zu Erhebungen der Bauern gekommen sei. In Nerschinsk, Chabarowsk, Wladiwostok sollen ebenfalls Aufstände und schwere Zusammenstöße erfolgt sein, bei denen über 300 Tote zu verzeichnen gewesen seien. Mehrere hundert Personen seien verhaftet und durch Giftgas hingerichtet worden.

Die Kommunisten haben ihr Ziel wieder mal — nicht erreicht

Buenos Aires, 9. Januar.

Der Generalstreik in Buenos Aires dauerte bis Mittwoch abend 6 Uhr, doch wird die Beendigung des Streiks sich erst am heutigen Donnerstag früh tatsächlich auswirken. Neue Gewalttaten wurden hauptsächlich im Stadtteil Villa Devoto verübt, wo Fuhrwerke verbrannt und stellenweise Bahnschienen zerstört wurden. Die Stadtverwaltung in Buenos Aires befahl den Angestellten der Kleinomnibusse, den Verkehr um Mitternacht wieder aufzunehmen, widrigenfalls die Verträge als verfallen gelten sollten und die Wagen beschlagnahmt und von neueingestellten Lenkern gefahren werden sollten. Im übrigen herrschte gegen Mitternacht Ruhe, und die Lage ist offenbar wieder normal.

Aus der Provinz Santa Fé wird von Umtrieben unter den Landarbeitern berichtet. Dort wurden kommunistische Agitatoren unter der Führung eines gewissen Isaac Libenson festgestellt.

Kleine politische Nachrichten

Wie wir erfahren, wird sich die im vergangenen Jahre gegründete deutsch-englische Gesellschaft Ende dieser Woche zu ihrer ersten Zusammenkunft in Berlin versammeln. Die Gesellschaft hat sich bekanntlich die Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England zum Ziele gesetzt.

Die Zahl der Arbeitslosen im tschechischen Staat ist im Laufe des Dezember 1935 um nicht weniger als 17,5 vom Hundert, nämlich um 118 000 Personen gestiegen. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen liegt jetzt auf 800 000.

Der Organisationsausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses befürwortete die Auszahlung des Bonus an die Kriegsteilnehmer. Seine Stellungnahme begründete er damit, daß die Barauszahlung ein wesentlicher Bestandteil des Wiederaufbauprogramms und ein wesentliches Mittel zur Stärkung der Kaufkraft des Volkes sei. Die Aufwendungen werden auf eine Milliarde Dollar geschätzt.

Das Neueste vom Tage

Sechs Italiener aus Malta ausgewiesen.

London, 9. Januar.

Wie aus Malta gemeldet wird, hat dort die britische Polizei am Mittwoch in den Häusern von 14 Personen, von denen die meisten Italiener sind, Haussuchungen vorgenommen. Alle 14 Personen wurden festgenommen und sechs von ihnen, sämtlich Italiener, werden heute ausgewiesen werden. Es handelt sich um einen Professor, einen Leutnant, einen Konsulatsbeamten und drei Kaufleute.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden.

Wettervorhersage für 10. Januar 1936.

Nordwest, bis Westwinde, weiterhin unbeständig, noch Neigung zu Regenfällen, Temperaturen weiter ansteigend.

Wintersport.

Wetteraussichten.

In Gefrierpunktnähe überall noch anhaltende Neuschneefälle, durch die sich die Sportverhältnisse in den Kammlagen etwas gebessert haben. Die Schneefälle werden im Laufe des heutigen Tages aufhören. Es ist keine wesentliche Aenderung des Witterungscharakters zu erwarten.

Druck und Verlag: Clemens Sandpost Nachf., W. Stoll (Stolle-Verlag), Dresden und Freital. — Hauptschriftleitung: Willibald Stolle, Stellvertr. Hermann Schlott; zugleich verantwortlich für Politik und den gesamten Text, außer Sport, Bericht, Nachrichten aus dem Lande und Briefkasten, Bilderdienst: Willibald Stolle; Sport, Bericht und Nachrichten aus dem Lande: Erich Kunze; Briefkasten: Werner Robert Kuhn (sämtlich in Freital-Dresden). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kuno Lehmann, Freital-Dresden. D.-A. XII. 1935: 14 149. — Dem „Illustrierten Tageblatt" werden acht Unterausgaben (Einzelpreisliste vorhanden) für die verschiedenen Verbreitungs-Bezirke beigefügt. — Zurzeit ist die Preisliste Nr. 3 gültig.